

Antwort überprüfen zu können. Dieses Spiel bietet sich in Phasen der Ergebnissicherung und Wiederholung an. Ein weiterer Vorteil liegt in der ständigen Einsetzbarkeit dieses Spieles. Einmal fertig, kann es immer wieder von der Schülergruppe verwendet werden und verliert kaum an Attraktivität, da die Zuordnung der Spielfelder Würfelsache ist.

Eine weitere schüler-, handlungs- und zielorientierte Arbeitsweise, die den Lernenden viel Freude bereitet, ist das themabezogene Projekt, in dessen Verlauf die Schüler je nach Bedarf miteinander in der Ziel- aber auch in der Muttersprache sprechen können, fremdsprachige Texte lesen und verstehen müssen und ihre Arbeitsergebnisse – je nach Aufgabenstellung – sowohl mündlich als auch schriftlich in der Zielsprache präsentieren.

Wie muss man sich hier den Arbeitsablauf vorstellen? Die Lehrkraft legt ein Rahmenthema für die Klasse fest, muss sich darin auskennen und definieren können, wie viel Zeit die Schüler benötigen dieses Thema zu bearbeiten. Hierfür bieten sich länderkundliche Themen an. Hat der Lehrer die Vorarbeit geleistet, bilden Schüler Kleingruppen, die dann ein Teilthema erhalten. Innerhalb dieser Gruppe kann das Thema nochmals aufgeteilt werden oder alle arbeiten gleichzeitig am Selben.¹ Innerhalb dieser Gruppe werden Ergebnisse entworfen, verworfen, überarbeitet und analysiert. Die Schüler besprechen ein Thema, welches evtl. nichts mit der zu erlernenden Fremdsprache zu tun hat, und erhöhen ihr fremdsprachliches Wissen. Am Ende der Arbeitsphase haben die Schüler ihren Wortschatz erweitert, ihren eigenen Satzbau variiert, inhaltlich Neues gelernt, vor anderen in einer anderen Sprache gesprochen und oft nicht daran gedacht, dass sie all das gar nicht können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Fremdsprachenunterricht – vor allem im schulischen Bereich – zwei Ziele hat:

Der Lernende soll eine Fremdsprache semantisch und syntaktisch richtig zur eigenen Verständigung anwenden können. Hierbei ist der Basisunterricht notwendig, welcher lehrerzentriert strukturiert ist, damit das logische Konstrukt der Grammatik die erlernten Vokabeln zu Sinn gebenden Sätzen und Texten zusammenfügen kann.

Der Lernende soll am Erlernen der Fremdsprache Freude haben, welches nur dann möglich ist, wenn der Lerngegenstand dem Lernniveau angemessen ist und die Lernmaterialien attraktiv.

Der Lehrende wiederum soll sich Geduld üben – sowohl beim Lernfortschritt seiner Schüler als auch im Ziel der Schüler die Fremdsprache zu erlernen. Sein Ziel sollte es sein, mit Spaß die Fremdsprache zu unterrichten, denn dann verspüren die Schüler auch mehr Freude beim Erlernen der Fremdsprache, denn „Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gehen.“ (J. H. Pestalozzi).

ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

Астрід Байц – учитель реального училища.

Наукові інтереси: методика викладання іноземних мов в середній школі.

DIE ERSTEN SPRACHFAMILIEN

Maximilian OBERBIGLER (München, Deutschland)

Дана стаття присвячена дослідженню перших мовних сімей. Подається визначення поняття "мовна сім'я", наводиться інформація про класифікацію мов та встановлюються основні мовні типи.

The article deals with the investigation of the first language families. The author focuses on the notions language family, language classifications and main language types.

Die Geschichte der Sprache ist umfassender als bislang angenommen. Man sollte durch das schmale, nicht das breite Ende eines Trichters blicken, um die ersten Sprachfamilien der Welt zu finden. Doch selbst dann noch ist es lediglich eine Metapher, von den „ersten“ Sprachen zu sprechen.

Sprachfamilien sind Gruppen von Sprachen, die miteinander verwandt sind. Da sie auf eine gemeinsame Vorstufe zurückgehen, weisen sie Gemeinsamkeiten in Form und Bedeutung auf, die

¹ Beispiel eines Projekt:

Rahmenthema: Spanien

Teilthemen: Landschaften und Regionen Spaniens

Untergliederung der Teilthemen: länderkundliche Daten; typische Tänze, Rezepte, ... der Region; ...

Materialien sind Texte, die teilweise in der Zielsprache und in der Muttersprache verfasst sind.

Präsentation findet als bildliche Darstellung in Form eines Plakats und eines Informationsblattes in der Fremdsprache statt. Das Plakat wird in der Fremdsprache vorgestellt.

nicht durch Sprachwandel oder Entlehnung (Übernahme eines Wortes aus einer Fremdsprache) zu erklären sind. Wir kennen drei Gründe für eine Sprachähnlichkeit: genealogische oder genetische Übereinstimmung, geographische Verbreitung und typologische Gemeinsamkeiten. Nur genealogische Übereinstimmungen rechtfertigen „Sprachstammbäume“. Die Verwandtschaftsbeziehungen sind unterschiedlich, je nachdem wie weit sich die Sprachen schon von ihrem gemeinsamen Ahnen entfernt haben. Die historische Sprachforschung besitzt bestimmte Techniken, um Sprachen zu „rekonstruieren“, statt die Entwicklung von Sprachen einfach nur anzunehmen. So gelingt es den Sprachforschern, übernommene Elemente von ererbten zu unterscheiden, das Alter der sprachlichen Merkmale zu belegen und gemeinsame Eigenschaften aus einer alten Quelle herzuleiten. Das Ziel ist die „Klassifizierung“ einer Sprache oder Sprachfamilie nach den Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten ihrer Wörter und grammatischen Elemente.

Die Sprachwissenschaftler unterscheiden zwei Arten der Klassifizierung von Sprachen: die typologische und die genetische (oder genealogische). In einer typologischen Klassifizierung werden die Sprachen allein nach ihren grammatischen Eigenschaften geordnet, ohne ihre Herkunft und ihre Verbreitung zu berücksichtigen. Eine Sprache kann zum Beispiel *isolierend* sein, wie Mandarin-Chinesisch, das daher eine so genannte Wurzelsprache ist. In isolierenden Sprachen entspricht einem Wort gewöhnlich nur ein Morphem (die kleinste bedeutungstragende Einheit einer Sprache), wie zum Beispiel *die*, *Buch* oder *Kind* im Deutschen. Andererseits kann eine Sprache *fusionierend* sein. Hier bilden mehrere Morpheme ein Wort, aber die Grenzen zwischen ihnen sind unklar. Das ist so im Lateinischen, das verschiedene Wortendungen benutzt: *corpus* kann auch als *corporis*, *corpori* oder *corpore* erscheinen.; ebenso ist es im Deutschen, wo *Kind* neben *Kindes* steht, je nachdem, welche Funktion das Wort im Satz erfüllt. Dies nennt man Flexion oder Beugung. Fusionierende Sprachen sind daher auch als Flexionssprachen bekannt. Ein dritter Sprachtyp ist *agglutinierend*. Hier kann ein Wort viele einzelne Morpheme enthalten, die entweder allein stehen, wie das englische Wort *drive*, oder nur im Wortzusammenhang auftreten, wie das *r* in *driver*. Türkisch ist eine agglutinierende Sprache, in der Wortstämme und Wortzusätze unterscheidbar bleiben. Eine Sprachtypologie erklärt die strukturellen, nicht die historisch bedingten Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen.

Eine genetische oder genealogische Klassifizierung versucht, Sprachen nach ihren Ursprüngen und Verwandtschaften in Sprachfamilien und Untergruppen zusammenzufassen. Dies geschieht, indem man den Wortschatz und vor allem die grammatischen Formen der verschiedenen Sprachen miteinander vergleicht. Französisch und Italienisch gehören zum Beispiel zur romanischen, Deutsch und Englisch zur germanischen Sprachfamilie. Alle romanischen und germanischen Sprachen zählen auf einer höheren Ebene wiederum zur indogermanischen Familie. Auf diese Weise zeigt die genetische Klassifizierung, wie die Sprachen entstanden sind und wie sie sich entwickelt haben. Sie ist der produktivste Ansatz zum Verständnis der jüngeren Geschichte der menschlichen Sprache.

Einige Sprachen bringen durch ihre besondere geographische Lage oder ihre einzigartige technische Entwicklung nur Tochtersprachen hervor, obwohl die Zahl ihrer Sprecher zunimmt. Eine solche Sprachfamilie, die aus einer einzigen Sprache entsteht, nennt man „*Familiensprache*“. Es gibt Sprachen, die zeugen Tochtersprachen und schrumpfen dann wieder, wenn sich die Bedingungen verschlechtern. Dies widerfuhr und widerfährt heute noch der keltischen Sprachfamilie, von der es nur noch einige wenige Reste (Gälisch, Walisisch, Bretonisch) gibt.

Am Ende der letzten Eiszeit erwärmte sich das Klima, die Ozeane stiegen und die menschliche Bevölkerung – zur damaligen Zeit etwa zehn Millionen Menschen – befand sich wieder auf der Wanderschaft. Es begann eine Phase anhaltenden sozialen und sprachlichen Wandels. Vereinzelte Anfänge primitiven Landbaus führen bald zu einem gewaltigen Bevölkerungswachstum. Auch wenn man über diese Zeit nur spekulieren kann. Es war die Zeit der „ersten Sprachfamilien“.

Afrikanische Sprachen: so genannte Niger-Kongo-Familie, sie soll über 1000 eigenständige Sprachen umfassen, die wiederum zu fast gleichen Teilen in große Unterfamilien unterteilt sind.

Afroasiatische Sprachen: bislang wurden 371 afroasiatische Sprachen in sechs getrennten Familien identifiziert (Berbersprachen 29, Tschadisch 192, Kuschitisch 47, Ägyptisch 1, die omotischen Sprachen Äthiopiens 28, Semitisch 73).

Asiatische Sprachen: sino-tibetische, altaische, uralische, kaukasische, paläo-asiatische Sprachfamilie.

Amerikanische Sprachen: seit 1964 teilen die Linguisten die nordamerikanischen Sprachen in sieben große Sprachfamilien ein, die auf eine gemeinsame Sprache am Ende der letzten Eiszeit zurückgehen: das amerikanische Arktisch-Paläosibirische (mit zwei Sprachfamilien), Na-Dene (eine Familie, zwei isolierte Sprachen), Makro-Algonkisch (zwei Familien, sieben isolierte Sprachen), Makro-Sioux (drei Familien, zwei isolierte Sprachen), die Hoka-Sprachengruppe (zehn Familien, sieben isolierte Sprachen), die Makro-Penuti-Sprachgruppe (neun Familien, sechs isolierte Sprachen), Kiowa-Tano-Sprachen (zwei Familien, keine isolierte Sprache).

Auch in Mittelamerika sind viele Sprachen und Sprachfamilien vorhanden. Zu den bedeutendsten Familien gehören die Otomangue- und Maya-Sprachen. Die Maya muss vor über 4 000 Jahre existiert haben.

75 nicht verwandte Sprachfamilien hat man in Südamerika ausfindig gemacht, von denen einige auch in Zentralamerika und in der Karibik vorkommen: die Chibchan-Sprachen (Die „Sprachbrücke“ zwischen Zentralamerika und Südamerika), die arawakischen Sprachen (die größte Sprachfamilie der Neuen Welt mit um die 65 Sprachen), die Tukano-Sprachen, die Quechuan-Sprachen, die Ge-Sprachen, die Tuí-Guarani- und die karibischen Sprachen. Südamerika stellt heute eine der größten Herausforderungen für die Sprachforschung dar.

Sahulische Sprachen: Tasmanisch, Australisch (29 Unterfamilien) und Papua. Die zweitgrößte Insel der Erde, Neuguinea, wurde von Sahul getrennt, als sich die Torresstraße vor 8 000 Jahren mit Wasser füllt. Sie beherbergt den reichsten Schatz an Sprachen auf der Welt: Es sind auf einem einzigen geographisch begrenzten Gebiet mehr als 700, neben etwa 200 austronesischen Sprachen.

Austronesische Sprachen: Mit etwa 270 Millionen Sprechern umfasst die austronesische Familie beinahe die Sprachen Ostindiens, Mikronesiens und Polynesiens.

Indische Sprachen: die drawidische Sprachfamilie (24 Unterfamilien) ist die viertgrößte der Welt.

ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

Максиміліан Обербіглер — спеціаліст з економіки, нерухомості та організації виробництва.
Наукові інтереси: історичне мовознавство.

VON DER IDEE ZUM ERFOLGREICHEN UNTERNEHMEN

Prof. h.c. Dr. Ing. Dr. h.c. Herbert SCHIFFERS (Ulm, Deutschland)

У даній статті розглядається приклад створення середнього підприємства. Автор окреслює основні передумови й етапи цього процесу та шляхи його оптимізації.

The article under considerations dwells on the setting-up of a middle-class business. The author points out the main preconditions and phases of this process and the ways of its optimization.

1. Erkennen einer Marktnische

Was benötigen wir, um in einer bestehenden Marktwirtschaft ein Unternehmen zu gründen, aufzubauen und erfolgreich zu führen?

Zunächst einmal müssen wir den Mut haben, quer zu denken. Was kann ich tun, um etwas anders zu machen, in der Zielsetzung, besser zu machen als das, was bisher am Markt vorhanden ist. Dazu gehört die Konzentration auf ein machbares Ziel, d. h. die Eingrenzung der Fantasie auf das Umsetzbare, auf das Machbare.

Hilfreich bei der Ideenfindung, sprich, Erkennen einer noch nicht geschlossenen Marktlücke, sind eine fundierte Ausbildung und erworbene Berufserfahrung. Damit wird schon das Flussbett vorgegeben, auf dem dann noch die Insel zu finden ist.

Wählen wir ein reales Beispiel: Die chemische Industrie verkauft zur Erhaltung ihrer Wirtschaftlichkeit in immer größeren Einheiten. Mittelständische Unternehmen haben kaum noch eine Chance, unter diesen Voraussetzungen direkt Rohstoffe bei der chemischen Industrie zu erhalten. Sie sind gezwungen von Händlern zu beziehen. Diese Händler sind umsatzorientiert, weniger an einer fachlichen Beratung interessiert, wie welche Produkte zu verarbeiten sind. Hersteller sind herstellungsorientiert, produktionsorientiert und auch für den Mittelstand nicht hilfreich.

Unsere Marktnische in diesem Beispiel besteht darin, der chemischen Industrie ein Outsourcing vorzuschlagen, nämlich Produkte aus der chemischen Industrie in größeren Mengen zu übernehmen, um sie in wesentlich kleineren Mengen aufzubereiten für die Bedürfnisse eines